No. 667. Mittwoch, den 1. August 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.

Danziger  Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Danziger Zeitung.

Das Abonnement pro August und September beträgt in der Stadt 1 Rtl. 5 Sgr., per Post 1 Rtl. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Bestellungen sind entweder an die Agenten in Bromberg, Elbing, Königsberg und Stettin oder direct zu richten an die Expedition in Danzig.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Landraths-Amts-Verweser, Rittergutsbesitzer Friedrich Wilhelm Alexander von Rheinbaben auf Fritschendorf, zum Landrathe des Kreises Crossen im Regierungsbezirk Frankfurt zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 31. Juli. Die heutige „Donau-Ztg." sagt in einem Leitartikel unter Anderem: Das in Baden-Baden Begonnene habe zu Teplitz eine entschiedene Förderung erhalten, indem eine feste, ausreichende Grundlage einer gemeinsamen deutschen Politik geschaffen worden sei. Es seien Bürgschaften erreicht, daß Deutschland in europäischen Angelegenheiten künftighin das Gewicht seines einverständlichen Wollens und Handelns in die Wagschale der Entscheidung legen werde; es könne die Uebereinstimmung in den großen politischen Fragen Niemanden beunruhigen, denn Deutschlands Politik, die nicht aggressiv, vielmehr ausschließlich defensiv sei, verbürge den Frieden und das Gleichgewicht Europas.

Paris, 31. Juli. Eine hier eingetroffene Depesche aus Neapel meldet, daß zwischen Garibaldi und General Clary ein militärisches Uebereinkommen getroffen worden sei. Die neapolitanischen Truppen halten die Forts von Syracus, Agosto und Messina besetzt und haben die Erlaubniß, sich in diesen drei Städten frei zu bewegen. Die Citadelle von Messina wird nicht feuern. Alle Flaggen haben gleiche Rechte. Die Schifffahrt auf der Meerenge von Messina ist frei.

— (H. N.) Dem Vernehmen nach hatte Garibaldi auf das Schreiben Victor Emanuels ablehnend geantwortet.

London, 30. Juli. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erwiederte Russell auf ein desfallsige Anfrage Osborne's, daß Dufferin nach Syrien gesandt sei, um als Kommissarius Englands mit den Kommissarien der anderen Länder einschließlich der Türkei zu agiren.

Die Verbindung Englands und Frankreichs.

Schon während der Regierung Louis Philipps hat England nach einem dauernden Bündniß mit Frankreich gestrebt. Das englische Volk ist thätig und unternehmend, aber seine Energie ist vorzüglich auf Entwickelung des Nationalreichthums gerichtet, es ist vorzugsweise industriell und handeltreibend. In diesem Sinn hat es seine inneren Einrichtungen entwickelt, sie schützen den Einzelnen vor polizeilicher Willkür, befördern die Einsicht und das Vertrauen der Bürger auf die eigne Kraft durch Selbstverwaltung, Schwurgerichte und Freiheit der Presse, lassen die Gewerbe und den Handel sich frei entfalten, und sichern diese Zustände gegen absolutistische Gelüste durch die Macht des Parlamentes. Auf diese Weise ist die Freiheit und der innere Friede Englands gesichert, um aber nach dieser Richtung hin zu gedeihen, bedarf es auch des äußeren Friedens. Dieser ist für Europa nur gesichert, wenn Frankreich sich geordneter innerer Zustände erfreut. Diese hoffte England durch L. Napoleons Energie in Frankreich zu erreichen, und hat deshalb dessen Herrschaft von Anfang an unterstützt. Es hatte dadurch zugleich den Vortheil, von der Furcht vor der Nebenbuhlerschaft Frankreichs befreit zu sein, und seine ganze Aufmerksamkeit auf das ihm gefährlich werdende Rußland richten zu können.

Als Letzteres daher Miene machte, sich der Türkei zu bemächtigen, verband es sich noch inniger mit Frankreich und setzte den russischen Uebergriffen ein Ziel. Als es demnächst darauf ankam, Italien zu befreien und der österreichischen Herrschaft hier ein Ende zu machen, gingen wieder die englischen und französischen Interessen Hand in Hand in der Unterstützung Sardiniens gegen Oesterreich. Gleichzeitig aber suchte England Sardinien in der Ausdehnung seiner Herrschaft in Italien noch weiter zu treiben, um die Begründung einer französischen Dynastie daselbst zu hindern. L. Napoleon suchte deshalb für die Befestigung seines Einflusses hier weitere Stützpunkte und unterwühlte die weltliche Macht des Papstes, wozu die schlechte Verwaltung der Staaten desselben und die dadurch hervorgerufene Unzufriedenheit des Volkes ihm hinreichende Gelegenheit darbot. Dies paßte zu Englands Plänen, das außerdem hieraus den Vortheil zog, Napoleon längere Zeit mit Italien zu beschäftigen und dessen Blicke von seinen Küsten und der Rivalität auf dem Meere abzuziehen, wohin dieselben sich schon zum Oeftern gelenkt hatten. Gleichzeitig suchte es die Interessen des französischen Volkes mit denen des englischen durch Abschluß eines auf freihändlerische Grundsätze gestützten Handelsvertrages enger an einander zu ketten, um den Frieden zwischen beiden Ländern auf diese Weise fester zu begründen.

Um diesen Preis gestattete es die Annexion von Savoyen und Nizza, und von einem Proteste abstehend, begnügte es sich, seine abweichende Ansicht in Betreff dieses Vorganges mit Entschiedenheit auszusprechen, um ähnlichen Vergrößerungsgelüsten für die Zukunft vorzubeugen. Dagegen wird es nunmehr Victor Emanuel auf dem eingeschlagenen Wege entschieden vorwärts treiben und die Revolution in Italien unterstützen und so viel wie möglich zu verhindern suchen, daß Frankreich sich daselbst festsetze.

Um einen Conflikt mit Frankreich wegen Italien zu vermeiden, hat England von Neuem mit China angebunden und auf eine gemeinschaftliche Expedition hingewirkt.

Die französische Regierung sowohl unter Louis Philipp als L. Napoleon bedurfte des Anschlusses an England, um sich, als eine aus der Revolution hervorgegangene, diejenige Geltung unter den Europäischen Mächten zu verschaffen, welche der Macht und Würde Frankreichs angemessen war. Daher die bisherige Entente cordiale zwischen beiden Staaten trotz der Verschiedenartigkeit der Charaktere und der Regierungsformen beider Völker. Selbst die englische Dynastie, wenn gleich sie ebenfalls ihren Ursprung aus der Revolution hat, und ihr Recht dem Legitimitätsprinzip entgegen, weder aus göttlicher Quelle, noch aus dem Privateigenthum einer Familie herleitet, ist bereits wiederum eine historische, mit den Volksinteressen verwachsene geworden, welche sich nicht durch Gewalt, sondern durch ihr verfassungsmäßiges Verhalten und die dadurch befestigte Anhänglichkeit des Volks aufrecht erhält.

Die gemeinschaftlichen Interessen haben England und Frankreich verbunden, und werden sie so lange zusammenhalten, bis diese sich lösen. Vermag England nicht mehr Napoleon von der Störung des europäischen Friedens abzuhalten, so muß es sich von demselben trennen, um diesen in möglichst kurzer Zeit wieder herzustellen. Das herzliche Einvernehmen der beiden Regierungen hat schon zu verschiedenen Malen Erschütterungen erlitten, und ist gegenwärtig zu einem sehr zweifelhaften geworden, da beide einander nicht mehr trauen, und jede von der andern befürchtet, daß sie eigensüchtige Zwecke in Italien wie im Orient verfolge. Daher die Unsicherheit der europäischen Zustände, welche jeden Augenblick den Ausbruch eines großen Krieges befürchten läßt. Diese Unsicherheit hemmt Industrie und Handel und deshalb kann dieselbe von England nicht lange ertragen werden, und es wird entweder Napoleon bestimmen, seinen Ausspruch: „Das Kaiserreich ist der Frieden!" zu einer Wahrheit zu machen, oder es muß nothwendig sein erbittertster Feind werden.

Die von Napoleon gewünschte und herbeigeführte Zusammenkunft mit dem preußischen Prinz-Regenten macht es unzweifelhaft, daß auch er für den Augenblick diese Unsicherheit zu beseitigen und den Glauben an seine Friedensliebe zu befestigen wünscht. Frankreich hat während seiner Regierung außergewöhnliche Anstrengungen gemacht und bedarf der Erholung; es bedarf des Friedens, um auf der neuen Grundlage des mit England abgeschlossenen Vertrages seine Industrie und seinen Handel entwickeln zu können. Dies sieht man auch in Frankreich ein und hebt es, so weit es gestattet ist, in öffentlichen Blättern hervor. Namentlich bekämpft E. Forcade in der „Revue des deux Mondes" mit Energie die Ruhmespolitik, welche Frankreich schließlich immer nur Unheil gebracht und verlangt mit Recht zur Entfaltung der Industrie eine feste Begründung der bürgerlichen Freiheit, weil alle Freiheiten sich gegenseitig verbürgen und keine ohne die andere zu gedeihen vermag. Er hebt endlich hervor, daß die Macht, welche Frankreich in neuester Zeit entwickelt habe, und worauf es so stolz sei, nur begründet sei durch die liberalen Institutionen und den fruchtbaren Frieden, dessen es sich 40 Jahre hindurch erfreut habe. Diese würde schwinden, wenn Frankreich seine Kräfte in auswärtigen Unternehmungen erschöpfte.

Deutschland.

Berlin, 31. Juli. Hinsichtlich der Teplitzer Zusammenkunft bringt die „K. Z." noch eine Mittheilung, die wir hier wiedergeben. Sie lautet wie folgt:

„Die Teplitzer Zusammenkunft ist durch den König Max von Bayern vermittelt und eingeleitet. In Baden-Baden hatte derselbe eine vertrauliche Besprechung mit dem Prinz-Regenten, in der er Alles zur Sprache brachte, was die Würzburger auf dem Herzen hatten. Die Anbahnung eines besseren Verhältnisses zwischen Preußen und Oesterreich war ein Hauptgegenstand der Unterhaltung. Wie es heißt, hat dabei der Prinz-Regent dem bei uns allgemein verbreiteten Gefühle über die Unbilden, welche wir seit lange und zumal im letzten Jahrzehend von Oesterreich erfahren haben, sehr unumwunden Ausdruck gegeben. Der König von Bayern ist es dann gewesen, der direct die Frage lancirte, ob nicht eine persönliche Begegnung mit dem Kaiser von Oesterreich eine politische Verständigung oder Annäherung erleichtern werde. Der Prinz-Regent hat sich dazu zwar bereit erklärt, zugleich aber ganz bestimmt die Nothwendigkeit betont, daß der erste Schritt von Oesterreich ausgehen müsse, welches von dem Laxenburger Manifeste her noch tief in Preußens Schuld sei, da es die darin ausgesprochenen falschen Anschuldigungen immer noch nicht zurückgenommen habe. Endlich hat der Prinz im Voraus die ausdrücklichste Verwahrung eingelegt, daß er bei einer solchen Zusammenkunft auf weitgehende Stipulationen, die Preußen in der Freiheit seiner Actionen hemmen würden, sich nicht einlassen werde. Dieser letztere bei der Frage nach den etwaigen Ergebnissen der Teplitzer Besprechung wichtigste Gesichtspunkt ist denn auch unsererseits in den Eröffnungen festgehalten worden, die bei den Vorverhandlungen wegen Teplitz von hier direct nach Wien gemacht sind; wenn ich recht unterrichtet bin, ist der betreffende Vorbehalt in einem besondern diplomatischen Actenstück niedergelegt worden. Daß nach der vertraulichen Einleitung der Sache durch den König von Bayern erst noch die eigenhändige Aufforderung des Kaisers von Oesterreich erfolgte, daß der Prinz-Regent unter Ablehnung von Dresden und München, aus Courtoisie Teplitz als den Ort der Zusammenkunft wählte, daß die Theilnahme anderer deutschen Fürsten Preußischerseits stillschweigend umgangen wurde, daran sei der Vollständigkeit wegen nochmals erinnert."

Stipulationen werden, sagt die „Kreuzzeitung" dazu, in Teplitz nicht gemacht sein; aber es läßt sich erwarten, daß positive Zusicherungen erfolgt sind, die sich auf die politische Lage Europa's beziehen.

— Ueber die Teplitzer Zusammenkunft schreibt man der „Oestr. Ztg.": Dem Vernehmen nach soll das Hauptresultat der Besprechungen zwischen den beiden Monarchen darin bestehen, daß dem Prinz-Regenten, als dem älteren der beiden Souveräne, der eventuelle Oberbefehl über das Bundesheer übertragen worden ist. Die Bestätigung ist abzuwarten.

— (Preuß. Ztg.) Eine Berliner Correspondenz der „Weser-Ztg." vom 24. Juli beschäftigt sich mit der Reform der Berliner Polizeiverwaltung und bemerkt: es sei weder von der Personalverringerung in der Schutzmannschaft, noch von einer Aufhebung der Polizeihauptmannschaften die Rede, vielmehr werde Alles beim Alten bleiben. Nur vollkommene Unkenntniß der Sachlage konnte zu einer derartigen Behauptung führen, indem die durch die Revision der Organisation des Polizeipräsidiums veranlaßten Verhandlungen noch gar nicht zu einem definitiven Abschlusse gelangt sind. Es läßt sich mit Sicherheit erwarten, daß bei der schließlichen Entscheidung die Bedürfnisse einer Haupt- und Residenzstadt und der Wunsch, Ersparnisse eintreten zu lassen, so weit sie ohne Beeinträchtigung der Interessen des Publikums möglich sind, gleichmäßige Beachtung finden werden.

Stettin, 28. Juli. In der vielbesprochenen Angelegenheit der schwarz-roth-goldenen Fahnen ist der „N. Stett. Ztg." vom Polizeidirektor v. Warnstedt ein Schreiben zugegangen, dem wir Folgendes entnehmen:

„Ich will nicht daran erinnern, daß die schwarz-roth-goldene Fahne, haben die Farben auch ihre geschichtliche Bedeutung, jedenfalls auch auf trübe politische Zeiten zurückweist, auf Zeiten, in welchen die Leidenschaft dem Gesetze den Vorrang streitig machte; aber Thatsache bleibt es, daß diese Farben weder Seitens der preußischen, oder der anderen deutschen Regierungen, als Deutschland repräsentirend, anerkannt sind, noch auch es bisher bekannt geworden ist, daß denselben völkerrechtlich Schutz und Anerkennung verschafft worden..... Das deutsche Reichsgesetz vom 12. November 1848 führte zwar eine deutsche Kriegsflagge ein; seitdem eine deutsche Kriegsflotte nicht mehr besteht, hat diese ihre Bedeutung verloren. Hinsichtlich der durch dasselbe Gesetz eingeführten deutschen Handelsflagge ist aber, — was im Gesetz vorbehalten war, — bisher der Zeitpunkt noch nicht festgesetzt worden, wann die Bestimmungen über dieselbe in Kraft treten sollen. Daß in einer Frage, wie der vorliegenden, es jedoch nicht angemessen sein möchte, der Staatsregierung in der Initiative vorzugreifen, erlaube ich mir schließlich nur anzudeuten."

Wenn die Fahne auch im Auslande bisher noch des völkerrechtlichen Schutzes entbehrt, so braucht sie deshalb doch nicht in Deutschland selbst von der Polizei herabgerissen zu werden. Dies war wenigstens bisher nicht der Usus in den meisten Gegenden Preußens.

Köln, 27. Juli. Aus einer von hier an den Handelsminister gerichteten Petition, in Bezug auf die Stellung der Eisenbahnen als Frachtführer und deren Haftbarkeit, theilt das „Düss. Journ." folgende Stelle mit:

„Da noch längere Zeit vergehen wird, ehe auf legislatorischem Wege die Uebergriffe der Transport-Gesellschaften beseitigt werden, und da die Sicherheit und gedeihliche Entwickelung des Handels die schnellste Befreiung von dem ungerechten Druck der Frachtbriefs-Formulare oder Reglements erheischen, so fühlen wir uns gedrungen, an das Staatsministerium die ergebenste Bitte zu richten, auf Grund des Gesetzes über die Eisenbahn-Unternehmungen vom 3. November 1838 „den vom Staate concessionirten Eisenbahn-Gesellschaften kraft des Oberaufsichtsrechts des Staats zu verbieten, Bestimmungen und Klauseln in die Frachtbriefe und Reglements aufzunehmen, welche die volle Ersatzpflicht der Transport-Gesellschaften, wie solche in der Intention des § 25 des Eisenbahngesetzes vom 3. November 1838 ausgedrückt ist, aufheben oder beschränken und alteriren."

Dresden, 28. Juli. Die früher erwähnte Note des Hrn. v. Beust, der sich darüber beschwerte, daß einige preußische Soldaten in voller Ausrüstung ohne Anmeldung durch das sächsische Gebiet gereist seien, lautet nach dem „Dresd. J.":

Am 30. Mai c. sind zwei Unteroffiziere und ein Gemeiner vom Königl. preußischen 10. und 11. Infanterie-Regimente in voller Ausrüstung in Dresden eingetroffen, haben auf eigene Rechnung daselbst übernachtet und sind Tags darauf mittelst der Eisenbahn auf Kommando nach Sömmerda abgegangen. Dieses Kommando hat sich — vom Dresden-Leipziger Eisenbahn-Billeteur bei Vorzeigung einer Legitimation zur Erlangung einer Fahrgelder-Ermäßigung dazu veranlaßt — beim Stadt-Kommando vorgestellt, wogegen ein anderes dergleichen Kommando, welches, dem Vernehmen nach, am 29. Mai c. ebenfalls in voller Bewaffnung in Dresden eingetroffen ist und sich daselbst aufgehalten hat, gar nicht angemeldet worden ist. Da solche Durchzüge bewaffneter Mannschaften ohne Ankündigung bekanntlich nicht stattfinden dürfen, so ist die Vermittelung des Kgl. preuß. Ministers der auswärtigen Angelegenheiten dafür zu erbitten, daß die betreffenden preußischen Militärbehörden deren Wiederholung vermeiden mögen. Ich ersuche die Königl. Gesandtschaft, sich dessen mittelst Note und in rücksichtsvollster Form zu unterziehen."

(In Berlin hat man dann bekanntlich sich höflich für das Versehene entschuldigt.)

Wien, 28. Juli. Es bestätigt sich, daß der König von Neapel in einem eigenhändigen, an den Kaiser Franz Joseph gerichteten Briefe die Unterstützung Oesterreichs zu dem Zwecke angesucht hat, daß die Großmächte dem Hause Bourbon den dermaligen Besitzstand garantiren, wogegen der König verspricht, fürderhin constitutionnel zu regieren. Oesterreichischerseits hat man jedoch geantwortet, daß sich für jetzt nichts thun lasse. Sicherem

Vernehmen nach hat die neapolitanische Regierung auch an die übrigen Großmächte durch ihre Gesandten ähnliche Ansuchen stellen lassen, von keiner Seite aber eine zustimmende Antwort erhalten. Selbst Rußland, welches aus seinen Sympathien für die königliche Familie von Neapel kein Geheimniß macht, nimmt Anstand, irgend eine positive Zusicherung zu ertheilen.

Die „Presse" rühmt in einer Correspondenz aus Pesth das beruhigende Auftreten des Feldzeugmeisters Benedek. Am 24. d. M., Abends, wiederholten sich bereits die Volks Ansammlungen, und man hatte schon abermals Militärkräfte entboten, um die Räumung der Gassen, wie am Sonnabend und Sonntag, zu bewerkstelligen; einem Theile des Publikums schien ein abermaliger Conflict unvermeidlich. Da kam vom Feldzeugmeister Benedek Befehl, die Truppen zurückzuziehen. Er selbst fuhr, als man das National-Theater heimkehrend, durch die Menge und wurde mit stürmischen Eljens begrüßt; damit waren die „Zusammenrottungen" dramatisch und ohne Mißklang, wie es scheint, für die Dauer abgeschlossen.

— Die Landes-Gendarmerie wird von 18 auf 10 Regimenter reducirt, wozu die Commandanten gestern ernannt wurden.

Wien, 28. Juli. Für die Königin-Wittwe Therese von Neapel ist in dem benachbarten Orte Hietzing die Schwenderische, vormals Baron Pereira'sche Villa um 150,000 Fl. angekauft worden, und wird dieselbe in aller Eile zum Empfange des hohen Gastes, der in den nächsten Tagen mit der ganzen Familie hier eintreffen soll, mit allem Nöthigen versehen und eingerichtet.

— Der Herzog von Coburg hat auf Bitte der Turngemeinde die Wahrung der schleswig-holstein'schen Fahne übernommen. Nach Ministerial-Rescript wurde dieselbe auf die Veste Coburg versetzt zu den Trophäen aus Schleswig-Holstein, neben den Schiffsschnabel von Christian VIII.

Alzey, 28. Juli. Vorgestern fanden hier einige Hausuntersuchungen bei Bürgern, die sich dem Nationalverein angeschlossen haben, statt und wurden bei Einem derselben die vorgefundenen zwölf ersten Nummern der „Wochenschrift des Nationalvereins" mit Beschlag belegt.

England.

London, 28. Juli. Nach dem „Court Journal" dürfte die Prorogation des Parlaments in die dritte Augustwoche fallen. — Die Anzeige von der Niederkunft der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen war am Dienstag direct von Potsdam nach Osborne telegraphirt worden. Die betreffende Depesche, die 15 Minuten nach 8 Uhr von Potsdam abging, war um 5 Minuten nach 8 Uhr in den Händen der Königin. Einen so paradoxen Zeitvorsprung bewirkt der Längen-Unterschied zwischen der Insel Wight und Potsdam.

Frankreich.

Paris, 30. Juli. (K.Z.) Die Börse ist unbelebt in Folge der Nachricht, Garibaldi sei in Messina eingerückt. Diese Nachricht wird von Genua aus bestätigt.

In Neapel sind mehrere Personen der Camarilla ausgewiesen worden. Der französische Gesandte ist am 24. Juli von Neapel abgereist.

Paris, 29. Juli. Die verschiedenen Journale bringen düstere Berichte über die Vorgänge am Libanon und immer lauter wird das Verlangen, alle diplomatischen Bedenken bei Seite zu setzen und schleunigst und mit dem größten Nachdruck in Syrien aufzutreten. Wie verschiedene Depeschen melden, herrscht in Toulon eine so rege Bewegung, daß man mit Sicherheit auf eine unmittelbare Abfahrt schließen kann. Gemäß den bis jetzt getroffenen Verabredungen sollen nach Damaskus, Beyrut und Saida französische Garnisonen gelegt werden. — Vice-Admiral Rigault de Genouilly, der sich im Bad Ems befindet, ist nach Frankreich zurück gerufen worden. — Die Reise des Kaisers wird nun doch, wie neuerdings versichert wird, sich bis nach Algier ausdehnen. Das Project war vor einiger Zeit aufgegeben, ist aber jetzt wieder aufgenommen worden. Im Ganzen wird der Kaiser 31 Tage abwesend sein. Weder er noch die Kaiserin sind zur Feier des 15. August in Paris. Die Küstenvertheidigungs-Commission wird sich mit ihrem Präsidenten, Marschall Niel, während des Besuchs des Kaisers nach Algerien begeben, und es sollen bei dieser Gelegenheit definitive Maßregeln für die Befestigung der afrikanischen Küste angeordnet werden.

— Ein kaiserliches Dekret verfügt, daß der Generalstab der Armee, der seit 1833 aus 450 Offizieren bestand und nur ausnahmsweise in Kriegsfällen verstärkt wurde, von nun an aus 580 Offizieren, nämlich 35 Obersten, 35 Oberst-Lieutenants, 110 Schwadronführern, 300 Capitains und 100 Lieutenants bestehen soll. Vor 27 Jahren gab es nur 21, jetzt giebt es 22 Militair-Divisionen; damals standen in Algerien 30,000, jetzt stehen dort 70,000 Mann.

* Die von Frankreich angeregte Frage, Spanien als Großmacht anzuerkennen, betreffend, bringt jetzt die „K.Z." die von Thouvenel am 30. Mai erlassene Note, und entnehmen wir dem beachtenswerthen Aktenstück Folgendes: Nachdem der französische Premier auseinandergesetzt hat, daß die Lage Spaniens nach dem so eben glücklich beendigten Kriege des besonderen Interesses der großen Höfe würdig erscheint und daß nur innere Nothwendigkeiten die Schuld trugen, daß Spanien eine Zeitlang sich in der Unmöglichkeit befunden hat, den Besitz der Rolle zu behaupten, der ihm ohne Schwierigkeiten auf dem Wiener Congresse zugestanden war, wird daran erinnert, daß das spanische Cabinet einer der Unterzeichner der Wiener Verträge war. Es heißt dann weiter: „Indem man heute Spanien das Recht wieder zuerkennt, bei den allgemeinen Angelegenheiten zu Rathe gezogen zu werden, würden ihm die Cabinette daher nur einen Vortheil wieder ertheilen, den sie ihm im Jahre 1815 freiwillig zugestanden. Dieses Recht ist von der Art jener, welche durch die Zeit nicht verjähren. Aus dem Umstande, daß die spanische Regierung dasselbe keineswegs geltend machte, als die Verhältnisse sie aller Thätigkeit nach außen beraubten, geht nicht hervor, daß man berechtigt sei, ihr dessen Gebrauch zu bestreiten, wenn sie dessen Ausübung wieder aufnehmen kann. Durch den Umfang und den Reichthum seines Gebietes, durch die Zahl seiner Bevölkerung, durch die Wichtigkeit seiner Colonien in Amerika und den beiden Indien besitzt Spanien alles, was zu einer Großmacht gehört, und der Krieg, den es so eben zu gutem Ende geführt hat, bekundet Elemente der Kraft und des Wohlstandes, die es in sich schließt. Die großen Höfe dürften nur mit Genugthuung die Zahl der Mächte sich vermehren sehen, aus welchen das europäische Konzert besteht. Je mehr Staaten es in seinem Schooße vereinigt, um so mehr Bürgschaften sind vorhanden für die Aufrechthaltung des Gleichgewichts, weil die allgemeinen Interessen, deren Wahrung ihm obliegt, vollständiger vertreten sein werden. Nichts ist übrigens geeigneter, den Beschlüssen der Cabinette die wünschenswerthe ganze Autorität und ganze Stabilität zu verleihen, als die Theilnahme aller derer, welche Ansprüche haben können, dabei mitzuwirken." Der Minister beauftragt die Gesandten, die Erwägungen der französischen Regierung den betreffenden Höfen mitzutheilen, und würde „glücklich sein zu erfahren, wenn dieselben in dieser Hinsicht die Meinung der Regierung des Kaisers theilten".

Italien.

— Den neuesten Nachrichten über die Gefechte bei Milazzo am 20. Juli zufolge begann am frühen Morgen ein Vorposten-Gefecht, das nach und nach zu einem allgemeinen hitzigen Kampfe sich ausbreitete; Bosco verfügte über 6 Feldstücke, während die Alpenjäger sich in den Kampf eingelassen hatten, ohne die ihnen angekündigte Artillerie abzuwarten. Um 3 Uhr 25 Minuten drangen die Freiwilligen in Milazzo ein, nachdem sie 5 Kanonen mit dem Bayonnette genommen hatten, 3 Stück vor und 2 innerhalb der Ringmauer. Jetzt eröffnete der Dampfer „Veloce" ein Kanonenfeuer gegen das Fort, wo die Königlichen sich verschanzten; bald aber hatten die Freiwilligen das erste Thor des Forts gesprengt und sich einer Bastion bemächtigt. Indessen trafen Verstärkungen nebst einigen gezogenen Kanonen bei den Freiwilligen ein. Die Stadtthore, so wie die beiden Reduits der Festung wurden mit Sturm genommen; daher der starke Verlust auf beiden Seiten. In einem Kavallerie-Angriff vor Milazzo hatte der Dictator einen persönlichen Kampf mit dem Major der neapolitanischen Reiterei; der Dictator hieb dem Major den rechten Arm ab, und nun wurde die neapolitanische Cavallerie aus einander gesprengt. Die Sicilianer schlugen sich an der Seite der Alpenjäger am 20. Juli gut. Die „Correspondance Bullier", der wir diese Einzelheiten entnehmen, meldet auch, im Widerspruch mit früheren Nachrichten, daß Bosco zwar Abzug mit kriegerischen Ehren verlangt, denselben aber nicht erlangt habe; Garibaldi habe geantwortet: „Sie können abziehen, wenns beliebt, doch ohne Waffen."

Aus Genua vom 26. Juli wird der turiner „Gazetta Ufficiale" geschrieben: „Das sogenannte Gefecht von Milazzo fand eigentlich bei dem Dorfe Archi statt. Es wurde zu Gunsten Garibaldis durch einige Compagnien Toscaner und Lombarden, Section Garibaldi, und durch Aetna-Jäger entschieden; sie griffen die königlichen Truppen unter dem Schlachtrufe: „„Haus Savoyen!"" an. Der Feind verlor alle Positionen; er ließ auf dem Schlachtfelde 580 Todte, Verwundete und Gefangene. Garibaldi hatte 50 Todte, 100 Verwundete und 17 Gefangene. Nach diesem Gefechte wurde Milazzo mit dem Bayonnete genommen, wobei Garibaldi in Person commandirte. Garibaldi ließ 39 Einwohner und Gensarmen füsilliren, welche siedendes Oel und Wasser auf ihn und die Seinen herabgegossen hatten." Wie der „Corr. Merc." erzählt, hat Alexander Dumas dem Gefechte bei Milazzo an Bord des „Veloce" beigewohnt. Nach der Schlacht umarmte er den General Garibaldi.

— Eine Depesche aus Neapel vom 25. Juli bestätigt, daß das Ministerium „mehreren zur Camarilla gehörigen Personen Pässe zugeschickt und sie ersucht hat, ins Ausland zu veereisen." General Pianelli hat „versprochen", die Fremden-Bataillone aufzulösen; es fragt sich aber noch, ob der König es gestatten wird. Die Camarilla sitzt noch in Gaeta, die Garde ist um sie geschaart, und der König ist und bleibt ein schwankendes Rohr. Während die österreichische Partei bei ihm nach wie vor Alles gilt, läßt er in Turin auf ein Schutz- und Trutzbündniß unterhandeln und zeigt sich gar nicht abgeneigt, „zu handeln, entweder mit Sardinien oder auch allein, um von Oesterreich das Aufgeben Venetiens gegen Geldentschädigung zu erlangen; Neapel will sich u. A. auch, falls Sardinien in der Lombardei angegriffen würde, verpflichten, seinem Alliirten genügende Streitkräfte zur Verfügung zu stellen, um den angreifenden Theil zurückzutreiben. Sicilien, so wie Venetien sollen, nachdem letzteres durch Vertrag oder Krieg befreit worden, freie Hand behalten, über sich zu verfügen; in Betreff des Kirchenstaates sollen die dermaligen Grenzen geachtet und im Falle von Unruhen die päpstliche Autorität durch sardinische oder neapolitanische Truppen hergestellt werden."

Niederlande.

— Den niederländischen Gesandtschaften ist ein Circular zugegangen, in welchem dieselben angewiesen werden, den betreffenden Höfen zu eröffnen, daß die Regierung, nachdem die Ermordung des niederländischen Consuls in Damaskus eine nicht mehr zu bezweifelnde Thatsache sei, sofort Befehl gegeben habe, zum Schutze der niederländischen Unterthanen und zur Wahrung der Ehre der niederläudischen Flagge mehrere Kriegsschiffe an die syrische Küste zu senden, und daß sie außerdem Veranlassung nehmen werde, zunächst mit Frankreich und England sich über eine etwa erforderliche Cooperation zu verständigen.

Danzig, den 1. August.

** Gestern früh ist die „Loreley" aus dem Hafen in See gegangen und hat nach kurzem Aufenthalt die Danziger Bucht verlassen. Dem Vernehmen nach geht sie direct nach Neapel.

— Der von der Klawitter'schen Rhederei gemiethete Transportdampfer „Ida" und ein zweiter, wahrscheinlich in Stettin ebenfalls gemietheter Schrauben-Steamer, werden nach Beendigung ihrer Ausrüstung der „Loreley" nach Neapel folgen.

** Die Vorhelling, auf welcher ehemals die „Danzig" gebaut und jetzt das am 4. August zu Wasser gehende Kanonenboot steht, ist heute Mittag leer gepumpt worden und sind bereits die Ablaufsgerüste auf dem unter Wasser befindlichen Theil mit ganzer Kraft in Angriff genommen worden.

** [Zweite Sitzung des Congresses deutscher Eisenbahnverwaltungen am 31. Juli.] Nach Verlesung des Protokolls macht der Direktor der Ostbahn Hr. Eggert Mittheilung über die am nächsten Tage zu veranstaltende Fahrt nach Dirschau, Marienburg rc. Außerdem ist ein Schreiben der Warschau-Wiener Eisenbahn eingegangen, in welchem dieselbe den Wunsch ausspricht, als Mitglied in den Verein aufgenommen zu werden. Von mehreren Seiten wird ausgeführt, daß diese Aufnahme nach dem bestehenden Statut nicht statthaft sei, von anderer dagegen, daß dieselbe bei der nahen Verbindung in welcher die betreffende Eisenbahn mit den deutschen Eisenbahnen stehe, nur gewünscht werden könne. Eine Entscheidung über diese Angelegenheit resp. Abänderung des Statuts wird ausgesetzt.

Der demnächst vorliegende Gegenstand, betreffend die Gründung einer Zeitung des Vereins ruft eine eingehende Debatte hervor. Berichterstatter der Commission ist Herr Oberstaatsanwalt Sethe. Die Königl. Hannoversche General-Direktion der Eisenbahnen hatte in der Ueberzeugung der Nothwendigkeit einer Vertretung der Vereins-Interessen in der Presse die Gründung einer Zeitung angeregt. Die zur Vorberathung des Gegenstandes eingesetzte Commission hat sich einstimmig dafür erklärt, ein eigenes Vereins-Organ ins Leben zu rufen. Es sei von Wichtigkeit, die öffentliche Meinung über das Miteinandergehen der Interessen des Publikums und der Eisenbahn-Verwaltungen aufzuklären. Außerdem sei von Wichtigkeit daß der Verein für seine Verhandlungen und Publikationen ein eigenes Organ habe. Derselbe müsse zur Ueberwachung der Zeitung eine beständige Commission ernennen, deren Mitglieder von 3 zu 3 Jahren neu oder wieder zu erwählen sind. Die Commission beantragt außer der geschäftsführenden Direktion dazu 5 Verwaltungen zu bestimmen. Die Vollmacht dieser Redactions-Commission müsse in Bezug auf Einrichtung, Form der Verbreitung und Kosten sehr ausgedehnt sein. Es müsse ihr zugleich überlassen bleiben, ob sie nur durch das Vereins-Organ oder auch durch andere Tagesblätter auf das Publikum wirken wolle. Die Redactions-Commission solle in der nächsten General-Versammlung erwählt werden. Vorbehaltlich ihrer Entschließungen sei es wünschenswerth das Hauptblatt der Vereinszeitung in kürzerer und die umfangreicheren Arbeiten, technischen und administrativen Abhandlungen rc in größeren Zeitabschnitten erscheinen zu lassen. Den Inhalt der Zeitung würden vorzüglich bilden: Angelegenheiten des Vereins, amtliche Mittheilungen (Gesetze und Regierungsverfügungen im Eisenbahnwesen, Bekanntmachungen der Eisenbahn-Verwaltnngen rc.), administrative Angelegenheiten (Erörterungen über den Eisenbahnbetrieb, Dienstbefehle, Vertretung und Maßnahmen im Eisenbahnwesen rc.), technische Mittheilungen (Erfindungen, Verbesserungen rc.), statistische Mittheilungen, Literatur, Inserate und die Fahrpläne der deutschen Eisenbahnverwaltungen. Für die unter Leitung der Redactions-Commission auszuführende Redaktion der Zeituug müsse die geeignete Persönlichkeit gesucht werden. Die Kosten der Zeitung, sofern sie nicht durch Abonnement und Inserate gedeckt werden, trage selbstverständlich die Vereinskasse.

Director Lehmann (Glogau), Mitglied der Commission, empfiehlt ihren Antrag. Die Ausführung des Projekts sei ein dringendes Bedürfniß, welches nur noch neuerdings bei Gelegenheit des deutschen Handelsgesetzbuch-Entwurfes aufs klarste hervorgetreten sei. Es fehle dem Eisenbahnwesen an einer Vertretung in der Presse. Eine solche liege nicht allein im Interesse der Verwaltungen, sondern auch in dem des Publikums. Das deutsche Eisenbahnwesen sei jung und daher wären hier und dort noch Mängel, deren Besprechung und Erörterung erwünscht sei. Eine solche öffentliche Besprechung führe leichter zur Verständigung, als eine ausschließliche Verhandlung am grünen Tisch. Es handele sich nicht darum, nur ein technisches Organ zu gründen, sondern es müßten in demselben hauptsächlich auch administrative Fragen rc. in möglichst populärer Form besprochen werden. Auch die Gegenstände die in den General-Versammlungen verhandelt würden, müßten lange vorher für die Congreßmitglieder und für das Publikum besprochen werden. Aus allen diesen Gründen empfehle er die Annahme des Antrages der Commission, und zwar in der von derselben vorgeschlagenen Form.

Präsident Mevissen spricht ebenfalls für den Commissions-Antrag; doch betrachtet er die Angelegenheit aus andern Gesichtspunkten, als der Bericht der Commission. Thatsache sei es, daß die Vereins-Interessen durch ein Organ nicht vertreten seien, Thatsache, daß ein solches früher existirt, aber keinen Anklang gefunden habe, Thatsache ferner, daß die Publikation in Deutschland einen andern Weg nehme als in andern Ländern. Man pflege bei uns die verschiedenartigsten Dinge in einen einzigen Rahmen zu fassen und dadurch ungenießbar zu machen. Nicht so verhalte es sich in England und Frankreich. Man sei dort practischer. In Frankreich existire nur ein Coursbuch, das aber sei vollständig und gut. In Deutschland habe man ein halbes Dutzend, aber keins entspreche vollständig den Anforderungen. In Frankreich erscheine regelmäßig ein Jahresbericht über die Gesetzgebung der Eisenbahnen und des Betriebes, in Deutschland nicht. Nach dieser Richtung hin müsse der Verein ebenfalls zu wirken suchen, und er werde es auch können, wenn er es richtig und practisch anfange. Der Wochenschrift bleiben die laufenden Tagesfragen überlassen, längere Abhandlungen rc. seien in größeren Heften zu veröffentlichen. Der Redner wünscht schließlich den Antrag der Commission dahin erweitert zu sehen: daß man eine literarische Commission wähle, welcher obliege: 1) für die Herausgabe einer Zeitung Vorsorge zu treffen, 2) für die Herausgabe periodischer Coursbücher, einer Sammlung von Statuten und der die Beziehungen der Staatsregierungen und Eisenbahnverwaltungen zum Publikum regelnden Gesetze, 3) für die Herausgabe einer Eisenbahnstatistik rc.

Stadtrath Fleischer (Leipzig) spricht ebenfalls für den Commissions-Antrag und belegt dessen Annehmbarkeit durch analoge Fälle aus dem Gebiete der Zeitungsliteratur. Würde man in der rechten Weise für das Blatt Sorge tragen, so würde es auch prosperiren und bei geringen Kosten am Anfange gewiß sehr nützlich wirken. Hauptbedingungen zum Prosperiren des Blattes aber seien ein wohlfeiler Preis und ein tüchtiger Redacteur, welcher durch die Redactions-Commission in seiner freien Bewegung nicht beschränkt werden dürfe.

Director Wolf (Hamburg) giebt zu bedenken, daß ein solches Vereinsorgan bereits bestanden, daß aber die Redaction in jeder General-Versammlung Klage darüber geführt habe, daß ihr von den Verwaltungen kein Stoff zugegangen. Er empfehle, kein besonderes Blatt zu gründen, sondern einen Redacteur zu gewinnen, der für andere vielgelesene, bekannte Zeitungen im Interesse und Sinne des Vereins Aufsätze rc. ausarbeite.

Regierungsrath Freiherr v. Duering pflichtet der Ansicht des Hrn. Wolf noch aus dem Grunde bei, weil die Aufsätze eines Vereins-Organs im Publikum als eines Blattes pro domo nicht solche Geltung und Wirkung haben würden, als wenn sie in unparteiischen bekannten Zeitungen veröffentlicht würden.

Hiergegen sprechen Stadtrath Fleischer und Director Lehmann. Letzterer führt aus, daß es schwierig sein würde, eine Zeitung ausfindig zu machen, die im Norden und Süden gleich viel gelesen würde. Außerdem sei nicht ohne Weiteres anzunehmen, daß sich die Zeitungen zur Aufnahme von solchen Aufsätzen anders als gegen Insertionsgebühren bereit finden lassen würden.

Nachdem die Discussion geschlossen, werden der Commissionsantrag und alsdann der erweiterte Antrag des Präsidenten Mevissen angenommen. Ein Antrag, die Angelegenheit bis zur nächsten General-Versammlung zu vertagen, ist damit abgelehnt. — Zu Mitgliedern der Redactions-Commission werden erwählt: Direction der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft, Direction der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie, Direction der Niederschlesischen Zweigbahn-Gesellschaft, Königl. Hannov. General-Direction der Eisenbahnen und Telegraphen, Königl. Württembergsche Eisenbahn-Direction. Außerdem tritt die geschäftsführende Direction des Vereins hinzu.

Ein fernerer Antrag, es dem Ermessen der Redactions-Commission anheim zu stellen, ob sie außerdem Zwangsinserate in andere Zeitungen einrücken lassen wolle, wird angenommen.

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über die Wirksamkeit der einzelnen, innerhalb des Vereins bestehenden sieben Eisenbahn-Verbände. Die verschiedenen Abrechnungen bei denselben aus dem Personen- und Güterverkehr rc. werden mitgetheilt.

Alsdann folgt die Rechnungslegung der geschäftsführenden Direction. Für die Rechnung pro 1858—60 wird Decharge ertheilt.

Zur geschäftsführenden Direction des Vereins wird auf die nächsten beiden Jahre durch Acclamation die bisherige wieder erwählt. Director Fournier erklärt sich im Namen der Direction der Berlin-Anhalter Bahn zur Annahme bereit. Auf den Antrag des General-Directionsraths Nobiling (Bayern) wird der Direction für die thätige Wirksamkeit im Interesse des Vereins von der Versammlung lebhafter Dank und Anerkennung ausgesprochen.

Präsident Mevissen stellt den persönlichen Antrag: der Verein wolle jährliche Prämien für deutsche Erfindungen und Verbesserungen in Construction, Material oder Modalitäten des Betriebes der Eisenbahnen ausschreiben. — Der Antrag soll einer Commission und alsdann der nächsten General-Versammlung unterbreitet werden.

Letzter Gegenstand der Tagesordnung ist die Wahl eines Versammlungsortes für das nächste Jahr. Aus Amsterdam liegt eine Einladung vor. Director Lehmann macht indeß geltend, daß man in diesem Jahre der Einladung noch nicht folgen möge, da die Direction der Niederländisch-Rheinischen Eisenbahn jetzt erst aufgenommen und noch nicht Gast im Verein in einer deutschen Stadt gewesen wäre. Es wird darauf Köln durch Acclamation zum Versammlungsort für das nächste Jahr bestimmt.

** Die gestrige Fahrt nach Oliva, welche die Stadt zu Ehren der deutschen Eisenbahner veranstaltet hatte, war vom Himmel bedeutend mehr begünstigt, als die stürmische Expedition nach Zoppot. Es war nicht gerade ein klarer, sonniger Nachmittag, aber doch so, daß die Bestimmungen des Festprogramms in Erfüllung gehen konnten.

Gegen 4 Uhr bewegte sich ein langer Zug von Droschken und Journalieren vom Artushofe zum Thor hinaus nach dem Königl. Schloß zu Oliva und wurde dort unter dem Spiel der Musik von dem englischen General Consul Plaw, der das Schloß bewohnt, empfangen. Bald nach der Ankunft machte sich die Gesellschaft, um das ziemlich gute Wetter noch zu benutzen, nach dem Carlsberg auf und erfreute sich an den schönen Wald- und Seeaussichten, welche uns Danzigern bekannt und lieb geworden sind. Auch hier gab Mancher der Gäste seine Ueberraschung darüber zu erkennen, daß ein so schöner Strich Landes so nahe der Meeresküste und wie ein Eiland in der gleichförmigen und im Ganzen tristen Gegend, die sie von Berlin aus bis hierher durcheilt, existire. Vom Carlsberg wanderte man hinunter in die Räumlichkeiten des Klosters Oliva. Dort wurden die denkwürdigen Gemälde, Grabmale rc. in Augenschein genommen und von den Danzigern erklärt; namentlich aber erregte die große, herrliche Orgel — gleich schön in ihrer Bauart und in ihrem klaren mächtigvollen Ton — das lebhafteste Interesse der Besucher.

Nachdem noch der Schloßgarten, in welchem ein Musikcorps aufgestellt war, in allen seinen Theilen durchstreift war, wurde in den obern dekorirten Sälen des Schlosses ein Souper eingenommen. Auch bei diesem herrschte, wie am verflossenen Tage, Frohsinn und heitere Laune. Der Abend krönte das Fest. Die Luft war angenehm und erfrischend, und als es zu dunkeln anfing, erstrahlte der Garten durch hunderte von Lampions in buntem Lichtglanze, während auf dem Platze vor dem Schlosse an drei verschiedenen Stellen großartige bengalische Flammen in prachtvoller Weise die Scene beleuchteten, und abgebrannte Schwärmer den Effect noch erhöhten. Die überraschte Gesellschaft verließ die Säle, um das herrliche Schauspiel im Freien anzusehen und kehrte endlich in zufriedenster Stimmung nach der Stadt zurück.

**Nachdem von dem Congreß deutscher Eisenbahn-Verwaltungen heute früh 1/2 9 noch eine kurze Schlußsitzung zur Verlesung und Unterzeichnung des Protokolls abgehalten worden, sind die Mitglieder desselben um 10 Uhr mit einem Extrazug von

hier nach Dirschau und Marienburg abgefahren. Der Herr Oberpräsident Eichmann, Regierungs-Präsident v. Blumenthal, Provinzial-Steuer-Direktor Hellwig, Oberbürgermeister Groddeck und außerdem mehrere andere Danziger Herren nahmen an der Fahrt Theil.

So sind denn die Congreßtage vorüber. Auf das Resultat derselben werden wir noch besonders zurückkommen. Für heute sprechen wir nur noch den Wunsch aus, daß es unsern Gästen hier ebenso behaglich gewesen sein mag, wie ihr Besuch uns erfreulich war. Sollte der Weg des Congresses wieder einmal nach der Nordostgrenze des Vaterlandes gehen, so wird derselbe — so hoffen wir — das „nordische Venedig" nicht bei Seite liegen lassen!

** [Berichtigung.] In dem gestrigen Bericht über die Festfahrt nach Zoppot hat sich bei der Eile der Arbeit ein Irrthum eingeschlichen, den wir hiermit zu berichtigen bitten. Den ersten Toast auf das preußische Herrscherhaus hat nicht, wie dort angegeben, der Herr Oberpräsident der Provinz Preußen — sondern der Präsident des Congresses, Hr. Director Fournier (Berlin), ausgebracht.

** Von mehreren achtbaren Gewerbetreibenden Danzigs ist, wie uns mitgetheilt worden, folgendes Schreiben an den Magistrat abgegangen, welcher dasselbe hoffentlich nicht unberücksichtigt lassen wird:

„Wir wir äußerlich vernommen haben, hat Se. Exc. der Handelsminister Herr v. d. Heydt in einem Reskript vom 16. Juni c. die Kgl. Regierungen und Magistrate aufgefordert, sich über die bestehende Gewerbegesetzgebung vom 17. Januar 1845 und 9. Februar 1849 zu äußern, ein auf Thatsachen und praktische Erfahrungen begründetes Urtheil über die Ergebnisse, welche bei Handhabung derselben hervorgetreten sind, und über etwaige, durch das Bedürfniß gebotene Abänderungen abzugeben.

„Da hiernach die Kgl. Staatsregierung eine Aenderung des bestehenden Gewerbegesetzes zu beabsichtigen scheint, und wir an demselben, wie natürlich, das regste Interesse nehmen, so erlauben wir uns, Einen Hochlöbl. Magistrat gehorsamst zu bitten:

„alle von dem Herrn Minister gestellten Fragen in dem Sinne zu beantworten, daß die bestehende Gewerbegesetzgebung vom 17. Januar 1845 und 9. Februar 1849, namentlich der Prüfungs- und Concessionszwang, sehr fühlbare Nachtheile für den Handwerkerstand zur Folge gehabt haben."

„Wir sind bereit, diese Ansicht durch Thatsachen und practische Erfahrungen zu erhärten, und stellen wir Einem Wohllöbl. Magistrate anheim, für den Fall, daß es Wohldemselben wünschenswerth erscheinen sollte, einen oder mehrere der Unterzeichneten zu einer eingehenden Aeußerung über bestimmte, von dem Herrn Minister gestellte Fragen aufzufordern."

Danzig, 26. Juli 1860.

F. W. Krüger, Maurermstr. R. Lanser, Schlossermstr. O. Schiller, Tapezierer. Fr. Schwarz, Steinsetzer. Rathke, Klempnermstr. J. A. Krüger, Zimmermstr. Gersdorf, Zimmermstr. J. H. Prutz, Zimmermstr. F. W. Unterlauf, Zimmermstr. G. E. Leupold, Maurermstr. H. Merten, Schlossermstr. J. C. Schwartz, Zimmermstr. E. R. Krüger, Maurermstr. A. J. Mentz, Schuhmachermstr. J. Hardegen, Maurermstr. F. W. R. Koch, Schornsteinfegermstr. L. Jacobsen, Uhrmacher. C. Herrmann, Bronceur.

* Die Theilnahme des Publikums an den Productionen der Carré'schen Gesellschaft vergrößert sich von Tag zu Tage; trotz des schlechten Wetters und der splendiden Räume war der Circus bis jetzt allabendlich fast vollständig gefüllt, und wenn der laute Beifall der Zuschauer ein Fingerzeig für den Referenten ist, so bleibt diesem nur zu registriren, daß die allgemeine Stimme sich sehr günstig für die Darsteller ausspricht, und, wie wir hinzufügen, im Allgemeinen mit Recht Von den Damen zeichnen sich besonders aus: Madame Carré als Schulreiterin und die Fräulein Lina Schwarz, Adelheid Salamonsky und Josephine Dacy, die in Grazie und Gewandtheit mit einander wetteifern. Hr. Albert Salamonsky und der junge Oscar Carré rivalisiren um den Preis der Meisterschaft und der kleine Adolf ist schon ein Liebling der Damen geworden. Von den Clowns möchten wir die drei Gebrüder Nicollet voranstellen, dabei aber auch den Herren Pescide und Gontard die gebührende Anerkennung widmen. Herr Heuberger mit seinem Eleven Carl verdienten gestern alles Lob. Ueber die Schulpferde nächstens einige Worte und für heute nur noch die Bemerkung, daß von der gestern producirten sogenannten komischen Scene, am Schlusse der ersten Abtheilung, wohl Niemand eine Wiederholung wünschen wird.

* Herr W. Gerstel hat einen ehrenvollen Ruf an das Hoftheater zu St. Petersburg erhalten und ist somit sein Verlust für unsere Bühne eine Gewißheit geworden.

** Die Baulichkeiten unserer Stadt haben auch diesmal die Aufmerksamkeit und das Interesse unsrer deutschen Gäste lebhaft in Anspruch genommen. Viele derselben haben Gedenkblätter mit in ihre Heimath genommen. So hören wir, daß eine hiesige Buchhandlung heute früh noch für 45 Thaler Photographien von Danzigs Bauwerken verkauft hat.

** Herr Dr. Oldenburg beabsichtigt in Zoppot im Kursaale noch einen Cyclus von Vorlesungen über Astronomie ꝛc. zu halten. Dieselben werden am Freitag Abends 6 Uhr beginnen und am Sonnabend, Montag und Dienstag fortgesetzt werden. Wir unterlassen nicht, darauf aufmerksam zu machen.

* Die von zwei hiesigen Kaufleuten zum Beladen eines Schiffes engagirten Arbeiter wurden vorgestern durch mehrere mißgünstige Weichselsackträger, die diese Arbeit als ihnen allein zustehend erklärten, in ihrer bereits begonnenen Beschäftigung durch Drohungen gestört, und als sie aus Furcht vor weiteren Excessen ihre Arbeit einstellten und sich in den Krug begeben hatten, folgten ihnen dahin die Sackträger unter Anführung eines gewissen B., welcher letztere daselbst auch ohne Weiteres den Arbeiter Heilmann so nachdrücklich schlug, daß dieser erhebliche Verletzungen erlitt. Die requirirte Polizei fand die Angreifer nicht mehr auf dem Platze, es sind aber Maßregeln getroffen worden, die eine Wiederholung derartiger Excesse wohl verhüten werden.

* Aus der Danziger Nehruug wird uns als ein Beweis der diesjährigen fruchtbaren Witterung mitgetheilt, daß in Letzkauerweide auf einem mit Wicken und Hafer in der siebenten Tracht besäeten Stück Land der stehende Hafer eine Höhe von 6′ 9″ und stellenweise noch mehr hat.

* Unweit Siedlersfähre (hiesige Nehrung) ertrank vergangenen Sonnabend ein 17jähriger Mann aus Oxhöft in der Weichsel. Er und zwei Andere zogen ein mit Steinen beladenes Fahrzeug stromauf, als ein Windstoß von der Seite das Boot an das entgegengesetzte Ufer trieb und die drei Arbeiter von der Leine in den Strom gezogen wurden. Dem vordersten und hintersten Treidler gelang es, sich rechtzeitig aus dem Ziehgurt loszumachen, dem mittleren derselben aber nicht, er wurde nach einiger Zeit todt und mit einem Arme an der Leine hängend aus dem Wasser gezogen.

Graudenz, 30. Juli. (G.) Der Vorstand des Handwerkervereins und einige gewerbtreibende Mitglieder desselben beriethen gestern das Gutachten, welches der Magistrat in Betreff der Gewerbegesetzgebung verlangt hatte. Wie wir vernehmen, kämpfte ein Theil der Anwesenden wacker für die Aufrechterhaltung der Gewerbeschränkungen, der Innungen, Prüfungen ꝛc., die größere Zahl entschied sich indeß nach heftiger Debatte für die Ansicht, daß diese Beschränkungen den Handwerkern einen reellen Nutzen nicht bringen und ihre Aufhebung nicht wünschenswerth erscheine, und in diesem Sinne wird denn das Gutachten voraussichtlich abgegeben werden.

□ Königsberg, 31. Juli. „Die Flauheit am Frachtmarkt will noch nicht weichen", so heißt es im Königsberger Schiffsbericht, wobei wir hinzufügen können, daß die Lebhaftigkeit auf und an unserem Pregelstrom aufgehört und einer großen Oede und Geschäftslosigkeit Platz gemacht hat. Die öffentlichen Blätter weisen auf die hin und wieder vorgekommene Unsicherheit auf einzelnen Landstraßen dicht vor den Thoren der Stadt hin und auch das wäre kein Beweis von großem Arbeits- und Verdienstüberflusse der Tagelöhner, wenngleich für diese bei der Festung, den Privatbauten, in Gärten und Feldern Gelegenheit zur Beschäftigung, wie auch zum Verdienste, genug vorhanden ist. Die Getreideernte ringsum hat überall begonnen und die Preise der Lebensmittel sind zufriedenstellende, ja für frische Kartoffeln, Gemüse und Waldbeeren so geringfügige, wie seit vielen Jahren nicht. — Der indische Hexenmeister Basch wurde nach seiner ersten Vorstellung von dem unzufrieden nach Hause gehenden Publikum ausgezischt und ausgepfiffen. Die Lärmposaunenstöße über die neu und selbst erfundenen sein sollenden Hexen-Productionen dieses fahrenden Zauberlehrlings kamen dem Königsberger Publikum denn doch zu toll vor, im Verhältniß zu dem, was wirklich und zwar höchst stümperhaft geleistet wurde. Desto größeren Beifall fanden die prächtigen Stereoscop-Bilder des blinden Gießen. Herr Carré mit seiner Kunstreitergesellschaft wird hier, wo derselbe nach dem Schlusse des Danziger Dominiks gastiren und gute Geschäfte machen wird, mit Sehnsucht erwartet, wenngleich derselbe unserer Theater-Direction, die seit lange schon mehrere dem Theater nahe gelegenen Plätze zur Fernhaltung fremder Schausteller gepachtet hat, sehr ungelegen kommen wird. — Am 3. Aug. werden die Königsberger Sänger die Gesangspiecen des letzten großen Sängerfestes im Schützengarten gegen 5 Sgr. Entrée wiederholen. Die Einnahme soll das Deficit decken, welches sich beim großen Sängerfeste doch herausgestellt hat. Den Danziger und Elbinger Sängern soll zu gleichen Zwecken die Veranstaltung ähnlicher Conzerte ans Herz gelegt worden sein. — Die inneren Ausbauten an unserem Schauspielhause haben ihren Anfang genommen. Unser altes Universitätsgebäude wird der Magistrat eingeräumt erhalten und zur städtischen Töchterschule umgestalten. Das jetzige, den hinteren Schloßplatz (Kantstraße) verunzierende Gebäude der Töchterschule wird — wozu auch S. K. H. der Prinz-Regent bei Seiner letzten Anwesenheit die Anregung gegeben — abgebrochen werden. Ob das Kant-Denkmal bei Anwesenheit der Naturforscher aufgestellt oder inaugurirt werden wird, ist wiederum zweifelhaft geworden, vielleicht benutzt man diese Gelegenheit, um den Grundsteid dazu — in der Nähe des Kant'schen Wohnhauses — zu legen.

Die vier Trinkhallen haben, trotz des vielen Regenwetters in diesem Sommer, bisher so gute Geschäfte gemacht, daß die Besitzer Dorn und Lottermoser die Aufstellung von noch vier öffentlichen Trinkhallen während der nächsten Wochen beabsichtigen. — Für das neue Gepäckträger-Institut ist die mit dem flauen Handelsverkehr innigst zusammenhängende Sauregurkenperiode augenblicklich störend. Die neue städtische Fontaine hat nun seit acht Wochen ein Sandsteinbassin, aber immer noch keine Spitze. Die nebenan stationirten Gepäckträger benutzen das Wasserbassin einstweilen als Waschbecken. — In Neukuhren befinden sich zur Zeit 600, in Rauschen 150 Badegäste. Bei unserer Anwesenheit am 29. Juli wurde im letzteren Orte eine von Stobbe-Köhler improvisirte Lokalposse „Die Fee von Morgana oder die Sonnenfinsterniß" aufgeführt. Wie ungenirt das Badeleben in Rauschen ist, mögen Sie daraus u. A. auch entnehmen, daß die vom Seebade nach ihren Logis heimkehrenden Herren wie auch Damen barfüßig und in allerlei heiteren phantastischen Trachten einhergehen. — Zu dem in den nächsten Tagen hier stattfindenden Schießen nach der bunten Scheibe hat der Schützenkönig Sterner (ein Baier aus Herrieden bei Anspach) folgenden Sinnspruch neben der hübschen Landschaft auf der Scheibe einverleiben lassen:

Leben wir friedlich nach Ländern geschieden,
Als Preußen im Norden und Bayern im Süden;
Laßt uns einträchtig doch, Bayern und Preußen,
Kommt es zum Kriege einst „Deutsche" nur heißen.

♂ Kaukehmen, im Juli. Vor einigen Monaten geschah in Ihrer Zeitung bereits einer von mehreren Lehrern unserer Gegend zu gründenden projectirten pädagogischen Zeitschrift Erwähnung, welche unter dem Titel: „Schulblatt für die Volksschullehrer und Erzieher der Provinz Preußen" erscheinen sollte. Ein Verleger für die Zeitschrift ist bereits in der Person des Buchhändlers Herrn Otto Hagen in Insterburg gefunden. Natürlich aber würde derselbe das Blatt nur in dem Falle in Verlag nehmen, wenn dieses cautionsfrei erscheinen darf und sein Bestehen durch eine genügende Anzahl Abonnenten als gesichert ist. Einem Bescheid des Ministerii zufolge ist aber das Blatt cautionspflichtig, da es auch „Unterhaltendes" bringen soll. Unter diesen Umständen wird man auf das Unterhaltende verzichten müssen, um das Blatt erscheinen lassen zu können.

§§ Eydtkuhnen, 30. Juli. Gestern traf vom Ministerium der Befehl hier ein, unverzüglich mit dem Bau des provisorischen Empfangsgebäudes vorzugehen, und haben bereits heute die Arbeiten begonnen. Der Bau soll bis zum 1. November c. fertig sein und an diesem Tage der Bahnhof dem Betriebe übergeben werden. Die schleunige Erbauung des provisorischen Empfangsgebäudes ist dadurch veranlaßt, daß nach einer Mittheilung der kaiserlich russischen Regierung dieselbe die noch im Bau begriffene Strecke Ostrow-Eydtkuhnen um obigen Tage eröffnen will und das definitive Empfangsgebäude, welches sich durch Architektur und Eleganz auszeichnen soll, nicht vor dem Jahre 1862 fertig wird. Ferner hat der Herr Minister angeordnet, daß zur Bequemlichkeit des reisenden Publikums die Strecke Stallupönen-Eydtkuhnen schon am 15. August c. dem Betriebe übergeben werden soll und werden von diesem Tage ab die Züge bis hierher durchgehen. Die großartigen Bauten auf dem hiesigen Bahnhofe schreiten unter der Leitung des Herrn Eisenbahn-Baumeisters Nath tüchtig vorwärts und werden die meisten Gebäude bis zum Herbste d. J. unter Dach sein. Die Lipone-Grenzbrücke ist bereits so weit im Bau vorgeschritten, daß im Monat August c. die Vollendung derselben bevorsteht. In letzter Zeit haben auch schon Privatleute mit dem Bau von Gebäuden begonnen und ist wohl zu erwarten, daß Eydtkuhnen in nicht langer Zeit ein bedeutender Ort werden wird. Russischerseits werden schon ebenfalls bedeutende Privatbauten in der unmittelbaren Nähe der Grenze ausgeführt. Heute kam die erste russische Lokomotive festlich geschmückt von Kowno hier an.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 1. August. Aufgegeben 2 Uhr 21 Minuten. Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, schwankend loco	49	49 1/8	Preuß. Rentenbr.	95	95
August-Sept. . .	47 1/8	47 3/4	3½% Wstpr. Pfdbr.	83 1/2	83 1/2
September-Octbr.	47	fehlt.	Ostpr. Pfandbriefe	85	85
Spiritus, loco . .	fehlt.	18 1/12	Franzosen	133 3/4	133
Rüböl	11 3/4	11 5/6	Norddeutsche Bank	81 3/4	—
Staatsschuldscheine	85 5/8	85 3/4	Nationale	62 1/2	62 1/4
4½% 56r. Anleihe	100 7/8	100 3/4	Poln. Banknoten .	87 1/4	87 1/2
5% 60r. Pr. Anl.	106	105 3/4	Petersburg. Wechs.	—	96 7/8
			Wechselc. London	—	6. 17 5/8

Fondsbörse festest.

Hamburg, 31. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, ab Auswärts matt. Roggen loco und ab Auswärts stille. Oel Juli 26¼ Brief, October 26¾. Kaffee ruhig.

Liverpool, den 31. Juli. Baumwolle 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

London, 30. Juli. Silber 61½ Bedeckter Himmel. Consols 93⅜. 1% Spanier 39¾. Mexikaner 21⅛. Sardinier 83. 5% Russen 108. 4½% Russeu 93½.

Hamburg 3 Monat . . . . 13 Mk. 5½ sh.
Wien . . . . 13 fl. — kr.

Paris, den 31. Juli. Schluß-Course: 3% Rente 68, 15. 4½% Rente 97, 65. 3% Spanier 47⅜. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 505. Oesterr. Credit-Aktien 385. Credit mobilier-Aktien 681. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Producten-Märkte.

Danzig, den 1. August. Bahnpreise.

Weizen rother 126—131/32℔ nach Qualität von 87½/90—95/96 Sgr., bunter, dunkler u. glasiger 125/27—132/33℔ nach Qual. v. 90/92½—96/100 Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 131/2—134/5℔ von 96/100—105/106 Sgr.
Roggen 56½—57 Sgr. pr. 125℔ für guten inländischen zur Consumtion.
Erbsen von 54/55—58/59 Sgr.
Gerste kleine 107/8—110/112℔ von 45—48 Sgr., große 110/12—116℔ von 47/50—52/53 Sgr.
Hafer von 30—31/32 Sgr.
Rübsen nach Qualität von 85,90—96/97½ Sgr.; für allerbesten Raps von 95/96—100/101 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter mit sehr wenigen Unterbrechungen auch seit gestern anhaltender mitunter heftiger Regen bei warmer Luft. Wind NNW.

Der heutige Markt war für Weizen ungeachtet des Regenwetters sehr stille, denn Käufer wollen erst abwarten, wie sich Märkte und Wetter in England zeigen. Nur 7 Lasten alter 1857er 133/4℔ hochbunt wurden an Consumenten à fl. 638 verkauft.

Roggen ohne Umsatz; für polnische Waare kein Bedarf, inländ. nicht offerirt.

Rübsen, spärlich zugeführt, brachte alte feste Preise; abfallende Waare 94 Sgr., gute trockene 96, 96½ Sgr., vorzüglich gute 97½ Sgr.

Spiritus ohne Geschäft.

Im Monat Juli sind pr. Eisenbahn angekommen: 134 Schfl. Weizen, 2697½ Schfl. Roggen, 2984¼ Schfl. Gerste, 1632 Schfl. Hafer, 697 Schfl. Erbsen, 3 Schfl. Bohnen, 57,240¾ Schfl. Rübsen, 5818 Quart Spiritus; versandt: 300 Schfl. Weizen, 307 Schfl. Roggen, 383 Schfl. Hafer, 56 Schfl. Erbsen, 5403 Quart Spiritus.

* Elbing, 31. Juli. (Orig.-Ber.) Nach einigen mehrentheils trockenen Tagen hat es von gestern Nachmittag bis heute Mittag beinahe ununterbrochen und zeitweise sehr heftig geregnet. Wind: umlaufend.

Die Klagen über den Schaden, den der viele Regen den Feldfrüchten thut, mehren sich. Die Zufuhren von Getreide haben beinahe ganz aufgehört, uud Preise dafür müssen nominell unverändert angenommen werden. Die Zufuhren von Rübsen haben sehr nachgelassen und die von Raps waren bisher nur gering. Spiritus bei geringem Angebot unverändert.

Bezahlt ist für: Weizen hochbunt 128—133℔ 92—97 Sgr., bunt 127—130℔ 90—93 Sgr., abfallend 123—26℔ 82—85 Sgr. — Roggen 58 Sgr. pr. 130℔, Gewichtsdifferenz mit ½ Sgr. pr. ℔ und Scheffel zu berechnen. — Gerste, kleine 100/110℔ 40—45 Sgr. — Hafer 70—80℔ 25—28 Sgr.

Erbsen, weiße Koch- 53—54 Sgr., Futter- 50—52 Sgr., graue 55—60 Sgr. Bohnen 55—60 Sgr.

Rübsen tadelfrei 93 Sgr., trocken mit etwas Schimmel und Auswuchs 88—92 Sgr., geringere Waare 80—87 Sgr., ganz abfallend 70—79 Sgr. — Raps 90—93 Sgr.

Spiritus Rt. 18⅔ pr. 8000 % Tr.

Stettin, 31. Juli. (Ostsee-Ztg.) Wetter: anhaltend regnig und windig. Wind Ost. Temperatur + 15° R.

Weizen behauptet, loco pr. 85℔ gelber 78—83 Rt. bez., 85℔ gelber pr. Juli-August 83 Rt. Gd., 84 Br., pr. September-October 82 Rt. bez., pr. Oktober-November 80 Rt. bez. und Br., pr. Frühjahr 76 Rt. Gd. und Br. — Roggen fest und steigend bezahlt, loco pr. 77℔ 46 Rt. bez., 77℔ pr. Juli 44¾, ⅞, 45 Rt. bez und Gd., pr. Juli-August 44½ Rt. bez., pr. September-Oktober 44, 44¼, 44½, 44⅝ Rt. bez. und Gd., pr. Oktober-November 43½, 44 Rt. bez., pr. November-Dezember 43½ Rt. Br., pr. Frühjahr 42½ Rt. Gd., 43 bez. — Gerste und Hafer ohne Handel.

Winterrübsen loco 82½—83 Rt. bez., pr. August-September trockener gesunder 85 Rt. bez.

Rüböl behauptet, loco 12 Rt. Br., pr. Juli gestern Abend und heute 11 11/12 Rt. bez., pr. Juli-August 11 11/12 Rt. Gd., pr. September-October 12 Rt. Br., 11 11/12 Gd. — Palmöl, Lagos 15⅚ Rt. bez. — Thran, brauner Berger Leber- 24 Rt. bez.

Spiritus fester, loco ohne Faß 18 Rt. bez., pr. Juli-August und pr. August-September 17⅔ Rt. bez., pr. September-October 17 7/12 Rt. bez. und Gd., pr. October-November 16⅔ Rt. Gd., 16¾ bez., pr. Frühjahr 16½ Rt. bez.

Blauholz, Domingo 1⅚ Rt. bez.

Berlin den 31. Juli. Wind: Nord-Ost. Barometer: 27 11. Thermometer: früh 9° +. Witterung: seit gestern Abend ununterbrochen starker Regen.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 72—84 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000℔ loco 48—50 Rt. bez., do. Juli 48—47½ Rt. bez., Juli-August 47¾—47⅞—47½—47¾ Rt. bez. und Gd., 48 Br., September-Oktober 47—46⅞—47¼ Rt. bez. und Gd., 47½ Rt. Br., October-November 45¾—46½ Rt. bez. und Gd., 46⅝ Rt. Br., November-Dezember 45—45¼ Rt. bez. und Gd., 45½ Br., pr. Frühjahr 45¼—45 Rt. bez. — Gerste pr. 25 Scheffel große 37—43 Rt. — Hafer loco 25—30 Rt., pr. 1200℔ Juli 25¾—26 Rt. bez., Juli-August 25 Rt. Br., do. September-Oktober 24½—24¾—24½ Rt. bez., do. Oktober-November 24½ Rt. bez. und Gd., pr. Frühjahr 24¼—24½ Rt. bez.

Rüböl pr. 100℔ ohne Faß loco 11⅝ Rt. bez., Juli 11⅞ Rt. Br., Juli-August 11⅞ Rt. Br., August-September 11⅞ Rt. Br., September-October 11⅞—11⅚ Rt. bez. und Gd., 11⅞ Br., October-November 12 Rt. bez. und Br, 11 11/12 Gd., November-Dezember 12¼ Rt. Br., 12⅙ Gd., December-Januar 12⅙ Rt. bez. und Gd., 12¼ Br. — Leinöl pr. 100 Pfund loco ohne Faß 10⅝ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 18⅙—18 1/12 Rt. bez., Juli 17⅝—17¾ Rt. bez., Br. und Gd., do. Juli-August 17⅝—17¾ Rt. bez., Br. und Gd., do. August-September 17⅝—17¾ Rt. bez., Br. und Gd., do. September-Oktober 17 7/12—17¾—17⅔ Rt. bez. und Gd., 17¾ Br, Oktober-November 16⅔—16¾ Rt. bez. und Br., 16⅔ Gd., November-Dezember 16¼—16⅓ Rt. bez, Br. und Gd., Dezember-Januar 16¼—16⅓ Rt. bez., Br. und Gd., pr. Frühjahr 16⅔—16¾ Rt. bez., Br. und Gd.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 31. Juli. Wind: NO.

Gesegelt:

Königl. Dampf-Aviso „Loreley".

Den 1. August. Wind: NW.

G. Eybe, Königsberg (RD), Königsberg, Güter.
F. Höpner, Maria Adelaide, Cork, Ballast.
B. Jourith, Favorite, Stornoway, Heringe.
J. F. Goudesen, Bröderen, Nordkjöbing, Ballast.
C. F. Rieks, Navigator, Antwerpen, —

Im Arkommen:
1 Schiff.

Thorn, den 31. Juli. Wasserstand: 3′ 3″.

Stromauf:

Chr. Klische, diverse, Stettin, Warschau, Gut.
Dpfb. Sandomirsz, A. Makowski, Danzig, Warschau, Schienen.

Stromab: Lst. Schfl.

H. Baustein, B. Baustein, Jaroslaw, Danzig, 1 — Weiz. 18 Lst. Roggen, 18 Lst. Erbsen, 1 Lst. Bohnen, 5 — Gerst. 600 Balk. w. Holz.
S. Zwesgenbaum, Parnobrzeg, Danzig, 18 — Rogg. 1 Lst. Erbsen, 3281 Balk. w. Holz.
Fischel Fischik, Ulanow, Danzig, 1 — Erbs. 1200 Balk. w. Holz.
Isr. Gärtner, M. Baruch u. Saphirstein, Parczew, Danzig, 50 — Weiz. 50 Lst. Roggen, 4 Lst. Erbsen, 2470 Balk. w. Holz.
M. Wessolowski, J. Seidel, Plock, Danzig, 5 36 Weiz.
Derselbe, J. Fogel, Plock, N. Damme, 12 23 — 6 16 Rogg.

Summa 68 Lst. 59 Schfl. Weiz., 92 Lst. 16 Schfl. Rogg., 24 Lst. Erbs.

Fonds-Börse.

Berlin, 31. Juli.

Berlin-Anh.E.-A. 118½ B — G.
Berlin-Hamb. 112½ B. — G.
Berlin Potsd.-Mgd. 135 B. — G.
Berlin-Stett. Pr.-O. 100⅝ B 99¾ G
do. II. Em. 86⅝ B. 86⅛ G.
do. III. Em. 86¼ B. 85¾ G.
Oberschl. Litt. A. n. C. 131 B 130 G.
do. Litt. B. 119 B. 118 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. — B. 132¾ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 94¼ B. — G.
do. 6. A. 103½ B. 102½ G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 83¾ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 85 B. 84 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B 92¼ G.
Pfdbr. i. S.-R. 88 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. 90½ G
Freiw. Anl. 101 B. — G.
5% Staatsanl. v. 59. 106 B. 105½ G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101 B 100½ G
Staatsanl. 56 101 B. 100½ G.
do. 53 95½ B. — G.
Staatsschuldsch. 86 B. 85½ G.
Staats-Pr.-Anl. 116¾ B. 115¾ G
Ostpreuss. Pfandbr. 85¼ B. 84¾ G
Pommersche 3½ % do. 88⅝ B. 88⅛ G.
Posensche do. 4% — B. — G.
do. do. neue, — B. 91¼ G
Westpr. do. 3½ % 83¾ B 83¼ G
do. 4 % 92¼ B. 91¾ G.
Pomm. Rentenbr 96¼ B 95¾ G
Posensche do 94⅛ B. 93⅝ G.
Preuss. do. 95¼ B — G.
Preuss. Bank-Anth. 133½ B 132½ G
Danziger Privatb — B 85½ G.
Königsberger do — B. 83
Posener do. 80¼ B — G.
Disc.-Comm.-Anth 83½ B. 82½ G
Ausl. Goldm à 5 Rt. 109 B 108½ G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142 B., 141¾ G., do. do. 2 Mon. 141¼ B., 141 G. Hamburg kurz 150½ B., 150¼ G., do. do. 2 Mon. 150⅛ B., 149⅞ G. London 3 Mon. 6 17¾ B. 6 17½ G. Paris 2 Mon. 79⅙ B., 79 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 78⅜ B., 78⅛ G. Petersburg 3 M 97 B. 96¾ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 88 B., — G. Bremen 100 Thlr. G 8 T. 108⅛ B 107⅞ G

Danziger Privat-Actien-Bank.

Status am 31. Juli 1860.

Activa:	Thlr.
Geprägtes Geld	319,003
Kassen-Anweisungen und Noten der Preuß. Bank	153,685
Wechselbestände	1,744,212
Lombardbestände	196,050
Preuß. Staats- und Communalpapiere	45,054
Grundstück und ausstehende Forderungen	50,623
Passiva:	
Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	926,890
Verzinsliche Depositen:	
mit 2 monatl. Kündigung	373,530
mit 6 monatl. Kündigung	25,660
Guthaben der Correspondenten und im Giro-Verkehr	113,766
Reserve-Fonds	27,343

Der Verwaltungsrath, Normann. Die Direction, Schottler. [9645]

Saal des neuen Schützenhauses.

Donnerstag den 2. und Freitag den 3. August

Abend-Concert

des Musik-Directors R. Prahl mit seiner Kapelle.

Unter anderem kommt zur Aufführung am Donnerstage:
„Kunstsinn und Liebe" großes Potpourri von Goldschmidt.
„Variationen für Oboe über die A-dur-Sonate von Beethoven", vorgetragen von Herrn Richter.

Auf vielfaches Verlangen:
Scene und Arie aus dem „Nachtlager" von Kreutzer (mit dem Violin-Solo), vorget. vom Concertmeister Hrn. J. v. Schramm.

Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr. Loge 5 Sgr.

Die heute früh 1½ Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Antonie geb. Reessing, von einem gesunden Mädchen theile ich hierdurch Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung mit.
Gr. Werder, den 31. Juli 1860. Lt. Richter.

Nro. 665 u. 666 kauft zurück die Expedition.

Abonnements auf die zu Coburg erscheinende

Wochenschrift des deutschen National-Vereins

nimmt Unterzeichnete für die Monate August und September entgegen.
Die Auflage dieser erst seit Mai erscheinenden Zeitschrift beträgt bereits 3000!

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in Danzig, Stettin u. Elbing.

Photographieen von Danzig in grosser Auswahl bei S. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.,

Versicherungen gegen Feuerschaden in der Stadt und auf dem Lande auf Gebäude, Mobilien, Inventarium und Getreide, in Scheunen und Schobern, werden zu möglichst billigen, festen Prämien angenommen durch die Agenten:
Kaufmann Otto de le Roi } in Danzig,
Buchhändler C. A. Schulz }
Gutsbesitzer Giersberg v. d. Gablentz in Pietzkendorf,
A. Th. Mix in Gr.-Zünder,
Lehrer F. Kopitke in Einlage (Nehrung),
Kaufmann C. Hoppe in Neufahrwasser,
H. Schaefer in Dirschau,
Maurermeister W. Müller in Neustadt,
sowie durch den unterzeichneten Haupt-Agenten

Ad. Pischky,

Hundegasse Nro. 48. [9211]

Mit Approbation der Königl. Hohen Medizinal-Behörden.

Heger's aromatische Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, als ein wirkungsvolles äußerliches Haut-Verschönerungs-Mittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrornen Gliedern, Schwäche u. sonstigen Hautkrankheiten empfohlen. Anerkennende Zeugnisse mehrerer unserer berühmtesten Aerzte und zahlreiche Atteste achtbarer Personen, die der Anwendung dieser Seife ihre Herstellung zu verdanken haben, dienen als die beste Empfehlung dieses Fabrikats. — Original-Packete à 2 Stück 5 Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung, die zur Garantie mit meinem Facsimile versehen, offerirt

Eduard Nickel,

Berlin, Breitestraße 18.

Depot in Danzig bei Albert Neumann, Handlung von Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen, Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Wasser-Filtrir-Apparate,

aus der Fabrik plastischer Kohle in Berlin, empfiehlt Fr. Ed. Axt. Magazin für Wirthschaftsgeräthe, Langgasse 58.

Echter Probsteier (Original-) Saat-Roggen- u. Weizen, der bekanntlich das 25ste Korn liefert.

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saat-Getreide entgegen und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Rt. pro Tonne franco beigefügt werden. 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2½ Berl. Scheffeln. [9599]

N. Helfft & Co.,

Berlin. Unter den Linden 52.

Eine canonfreie Wassermühle mit 2 Gängen, an der Chaussee, 4 Meilen von Danzig, 2 Meilen von Neustadt, mit Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, 24 Morgen Land und Wiesen, Obst-, Gemüse- und Blumengarten und 4 Familienwohnungen, welche 60 Rt. Miethe bringen, ist für 4000 Rt., bei 1500 bis 2000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt G. M. Kownatzky in Danzig, Fleischergasse Nr. 29. [9642]

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

direct von **Hamburg** nach **New-York**

vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.
Passage: I. Cajüte Pr. Crt. Rt. 150, II. Cajüte Pr. Crt. Rt. 100, Zwischendeck Pr. Ctr. Rt. 60
Beköstigung inclusive.
Die Expeditionen finden regelmässig am 1. und 15. jedes Monats statt.
Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe
am 15. jeden Monats nach New-York.
Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt
August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstrasse No. 37,
sowie der für den Umfang des Königreichs Preussen concessionirte und zur Schliessung gültiger Verträge bevollmächtigte General-Agent **H. C. Platzmann**,
[9227] in Berlin, Louisen-Platz No. 7

Salon zum Haarschneiden und Frisiren. **Louis Willdorff**, Haartouren-Fabrik, Lager von Toilette-Artikeln.

1. Damm No. 15,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in diesem Fache vorkommenden Neu-Arbeiten wie Reparaturen

NB. Damen-Scheitel und Zöpfe in größter Auswahl zum billigsten Preise.



Der Unterzeichnete ist mit einem Lager physikalischer, mathematischer, optischer u. meteorologischer Instrumente (Fabrikate, die auf der Weltausstellung zu Paris prämiirt worden sind,) in Danzig eingetroffen und heute

Montag, den 30. Juli,

hat der Verkauf bereits begonnen. Das Lager besteht aus:
Augengläsern für Kurz- und Weitsichtige, mit den elegantesten französischen und englischen Brillen- und Lorgnetten-Einfassungen in Gold, Silber, Schildpatt und feinem Stahl,
Operngucker in Elfenbein und einfacher Fassung, Fernröhren, Mikroskopen, Loupen, Fadenzähler, Thermometern verschiedenster Art, Barometern, Alkoholometern, Araeometern, Essig-, Bier-, Säuren- und Zucker-Proben,
Waagen für Apotheker und Kaufleute,
Reißzeugen feinster Qualität, besonders guten Ziehfedern und Zirkeln, Maßstäben, Transporteurs,
Induktions-Apparaten verschiedenster Construktion,
Dampfmaschinen-Modellen,
Nivellir-Instrumenten, Winkelspiegeln,
Bergwerks-Meß-Instrumenten verschiedener Größe ꝛc.

Mein Aufenthalt kann nur von kurzer Dauer sein.

Verkaufslokal: Langgasse Nr. 49, 1 Tr. hoch, beim Hutfabrikanten Herrn Wilh. Kutschbach.

J. Bredemeyer,

Mechanikus und Optikus, Mitglied der Pariser Akademie.

Dr. v. Graefe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde

Eis-Pomade

verleiht dem Haare eine seidenartige Weichheit und Leichtigkeit, so wie einen unübertrefflichen Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und behindert durch Wiederbelebung der kranken Haarwurzeln das Ergrauen und Ausfallen des Haars, befördert und vermehrt, auf langjährige Erfahrung begründet, zuverläßig überall das Wachsthum des Haars, wo ein gänzliches Absterben der Haarwurzeln noch nicht erfolgt ist, und dient ihres angenehmen und lieblichen Wohlgeruchs wegen als vorzügliches Toilettenmittel. Bei Anwendung nach der Gebrauchs-Anweisung, die mit meinem Facsimile versehen, garantirt für die Wirksamkeit!

Eduard Nickel, Berlin, Breitestraße 18.

DEPOT in Danzig
bei Alb. Neumann,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

60—100 Stück sich zur Zucht eignende Mutterschafe werd. gekauft durch Rieck in Sulmin.

Ungarische Bartwichse

(Pâte Henri IV.),

blond, braun, schwarz, leistet Allen, die dem Barthaare vor Nässe schützende Festigkeit, Glanz und angenehme Farbe geben wollen, gute Dienste. In luftdichten Büchsen à 5 Sgr. bei [9631]
Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Frisch gebrannter Kalk ist stets zu haben

in der Kalkbrennerei zu Neufahrwasser und Gerbergasse Nr. 6. [9575]

Dr. Riemann's Ruthenium,

zur gänzlichen Vertilgung der Hühneraugen, Warzen und Hautverhärtungen, à Flacon 5 sgr., empfiehlt die Niederlage von Toilette-Artikeln, Parfümerien u. Seifen von Albert Neumann, Langenmarkt 38.

Ein mit gut. Zeugn. u. gut. Empfehl. verf. tücht. Wirthschafts-Inspektor sucht v. 1. Sept. oder auch gleich eine Stelle. Gefäll. Offerten werden erbeten in d. Expedition d. Ztg. unter C. F.

Feinste Mandelseife, à Pfd. 10 Sgr.,
Cocusnuß-Oel-Mandel-Seife, à Pfd. 2½ Sgr.,
Parfümerirte Rester-Seife, aus den Abfällen der feinsten Seifen bereitet, 8 Pfd. 6 bis 8 Sgr., empfiehlt
Alb. Neumann, Langenm. 38, Ecke d. Kürschnerg.

Vollständige Heilung des Magenkrampfs.

Auf jahrelange Erfolge gestützt, übergebe ich unter der Garantie, welche mein Name und meine Stellung bietet, der Oeffentlichkeit ein Mittel, welches das fürchterliche Leiden des Magenkrampfes rasch und für immer beseitigt. — Herr Apotheker E. Walter in Neustädtel in Niederschlesien versendet in meinem Auftrage die Medicamente mit Gebrauchs-Anweisung für den Preis von 3 Rt.

Dr. Feodor Brachvogel,

praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer,
[9191] in Freystadt in Schlesien.

Ein geprüfter Lehrer, der den lateinischen Unterricht in der Quarta und Tertia eines Gymnasiums leiten kann, wird unter günstigen Bedingungen für eine russische Lehranstalt gesucht. Näheres Danzig im Königl. Artillerie-Depôt. [9624]

Ein junger Mann, seit einigen Jahren in einem hiesigen Waarengeschäft ersten Ranges mit der Führung der Bücher beschäftigt, sucht zur Verbesserung seines nur bescheidenen Gehaltes eine anderweitige, gleichviel in welcher Branche. Adressen werd. höfl. erbet. i. d. Expedition d. Ztg. unt. M. K.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Schulamts-Candidat evangelischer Confession, welcher geneigt ist die Stelle eines Lehrers an einer Privatschule auf dem Lande, verbunden mit provisorischer Verwaltung des Organistenamtes vom 1. October d. J. ab zu übernehmen, wolle sich melden unter der Adresse G. M. Sagorsz bei Neustadt i. W.-Pr., poste restante. [9600]

Geübte Steinsetzergehilfen,

welche durch tüchtige Lehrbriefe oder sonstige Atteste ihre Fähigkeiten, sowie moralische Führung nachweisen können, finden dauernde Beschäftigung.
Meldungen franco an den Steinsetz-Meister Hermenau in Elbing. [9639]

CIRCUS CARRÉ.

Heute Mittwoch, den 1. August:

grosse Vorstellung.

Anfang präcise 7 Uhr. Das Nähere die Anschlagezettel.

Ein junger Mann, welcher in hiesiger Gegend die Landwirthschaft erlernt, dann die staats- und landwirthschaftliche Akademie Eldena besucht und jetzt einige Zeit in Neu-Vorpommern als

Wirthschafts-Inspektor

fungirt hat, dem übrigens ganz günstig laut. Zeugnisse zur Seite stehen, sucht auf einem größeren Gute eine ähnl. Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Otto de le Roi, Brodbänkengasse 42.

Vom Posthofe ist eine kleine schwarze Pinscher-Hündin, auf den Namen „Botty" hörend, entlaufen. Der Wiederbringer erhält einen Thaler Belohnung vom Wagenmeister Peipe. [9644]

Marienburger vers. f. morgen Donnerstag, den 2. August, 8 Uhr Abends im Gambrinus.

Im großen Kursaale zu Zoppot

am 3., 4., 6. und 7. Aug., Abds. 6 Uhr,
4 Vorträge des Dr. F. A. Oldenburg aus der

Astronomie und Geologie

durch Apparate versinnlicht. Familien zu 4 Personen 2 Rt. Eine Person 1 Rt. für alle 4 Stunden. Für einen Abend allein 15 Sgr.

Seebad Zoppot.

Donnerstag, den 2. August:
Drittes Abonnements-Concert.
Anfang 5 Uhr. H. Buchholz.

Tages-Anzeiger.

Mittwoch, den 1. August.
Kutzbach's Garten. Concert.
See ab Brösen Concert.
Scheerer's Restauration. Harfen-Concert.
J. Neumann's Conditorei. Gesangs-Vorträge.
Hotel Drei Kronen. Harfen-Concert.
Warschauer Kaffee-Haus. Harfen-Concert.
Donnerstag, den 2. August.
Seebad Zoppot. 3. Abonnements-Concert.
Spliedts Garten im Jäschkenthal. Concert.

Angekommene Fremde.

Am 1. August.

Englisches Haus: General v. Werder u. Pr.-Lieut. v. Korff a. Königsberg, Rechtsanw. Schulze nebst Famil. a. Osterode, Ger.-Assess. Hensel a. Breslau, Rittergtsb. Steffens a. Kleschkau, Jahn a. Czerniau, Kaufm. Löwe a. Mühlhausen.

Hôtel de Berlin: Rechtsanw. Plutz nebst Frau a. Löbau, Bulowius a. Rosenberg, Rent. v. Busch, Steinberg nebst Familie und Rector Horwitz nebst Familie a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Kreisrichter Möller nebst Frau a. Mehlauken, Kön. Musikdir. Würst u. Auskult. Rotzoll a. Berlin, Rittergutsb. Willich a. Seden, Philipsen a. Barlewitz, Walbroch und Oeconom Walbroch a. Zelgorcz, Rotzoll a. Lottyn, Architect Röler a. Posen, Kaufl. Frisch a. Königsberg, Clöser u. Aßmann a. Berlin, Commis Warzinski a. Berent.

Schmelzer's Hotel: Major Scheuerlein a. Berlin, Kaufl. Kriele a. Bremen, Försterling a. Altona, Rent. Beschel a. Dresden, Finanzr. Guitzlaff a. Berlin, Direct. Fränkel a. Leipzig, Fr. Rittergtsb. Hendlaß a. Oschen.

Walter's Hotel: Pred. Dr. Sachs a. Löblau, Ap.-Ger.-Ref. Brefeld a. Breslau, Rittergutsbes. Berner a. Ponarken, Rent. Klewitz a. Berlin, Kaufm. Roll a. Hamburg.

Hôtel d'Oliva: Gutsbes. v. Kloptowski n. Famil. a. Posen, Reg.-Buchh. Merding a. Bromberg, Pfarrer Hoyerow a. Königsberg, Lieut. Schmidt a. Berlin, Kaufm. Fürstenberg a. Neustadt.

Hotel St. Petersburg: Dr. Goßler a. Hamburg, Rent. Habersang nebst Tochter a. Stolpe.

Reichhold's Hotel: Kaufm. Ascher a. Briesen, Gutsbes. Hoffmann a. Thorn, Handlungsreisender Gabriel a. Bernburg, Partik. Pietsch nebst Frau a. Hasenberg.

Deutsches Haus: Cand. phil. Berlin a. Ober-Brodnitz, Kaufm. Flemming a. Halle a/S., Oberlehrer Hohenstein a. Zinten.

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Juni.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
31	4	332,14	15,4	O. still; dicke Luft.
1	8	332,80	13,0	NW. ruhig; dicke Luft, Regen, später etwas durchbrochen.
	12	332,99	13,7	NW. mäßig; dicke bezogene Luft, starker Regen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.